

Jahr 1342, der Umarbeitung auf 1343 kann ich zustimmen. Ein kürzeres Fragment einer Reinschrift von anderer Hand in kleinerer, doch sorgfältiger Schrift steht dann auf fol. 111 bis 120'. Es umfasst die Jahre 1305—1314, entspricht dem Inhalte nach den Capiteln III, 6 bis IV, 9 des grossen Reinschriftfragments, ist vor diesem entstanden, weist ihm gegenüber eine Reihe von Varianten und spärliche *Correc-turen* Johannis auf, der die Capitelüberschriften nachträgt, und am Anfange verweist eine Notiz aus etwa 50 Jahre späterer Zeit auf das grössere Fragment: *vide supra fo. 64 eadem scripta*¹. Nun beginnen von fol. 121 bis 149', dem Schluss dieses Theiles, wieder *Concepte* von des Abtes Hand, welche die verschiedensten Stufen der Neubearbeitung darstellen und die Erzählung schon mit dem Jahre 687 oder auch 700 beginnen; abgefasst müssen sie sein etwa gleichzeitig mit den Randnoten der Reinschrift, also etwa 1343, der *terminus ante quem* der zweiten Ausgabe überhaupt ist etwa Anfang December 1344². Fol. 121 und 121' stehen Entwürfe zur Geschichte von Karl Martell bis auf Lothar II., fol. 122—131' solche von Karl Martell bis zum Tode Konrads I., ein erstes Buch eines ersten, recht weitschweifigen Entwurfs; Anhang oder Ergänzung dazu sind die Papstbriefe in Lothars II. Ehescheidungsangelegenheit auf fol. 132. 132', aus Regino entnommen. Es folgt ein Capitelschluss mit dem Tode Ottos III. und ein 6. Capitel (des I. Buches dieser Redaction in einer zweiten Fassung), das die Ereignisse von 1002 bis 1056 darstellt. Vorher ist mindestens ein Blatt ausgefallen, dessen Spuren noch vorhanden sind. Fol. 133 und 133' steht dann die 'geographische' Einleitung zur zweiten Ausgabe; mit der zweiten Hälfte von 133' beginnt, am Anfange unvollständig, ein Entwurf der Geschichte von Karl dem Grossen bis zu Heinrich V.³ Eine Capiteleintheilung fehlt noch, doch deutet die Ueberschrift 'De Heinrico quarto et quinto' darauf hin, dass sie beabsichtigt war. Unter Otto III. ist eine kleine Lücke für Nachträge gelassen, die ersten Worte dieses Theiles sind: 'hic habuit filiam Desiderii'; sie folgen auf die Einleitung nach ganz

1) Die gleichen Ereignisse stehen dort auf fol. 80'. Es ist mir nicht gelungen, daraus Schlüsse auf den damaligen Zustand der Hs. zu ziehen.

2) Nachgewiesen von Fournier S. 101 f. Die dort angeführte Urkunde Erzb. Ortolf's von Salzburg steht im Regest N. A. XXVIII, 189 n. 73. 3) Die Geschichte Heinrichs I. und der Ottonen fehlt nicht, wie Fournier S. 85 behauptet, dessen Angaben über diese späten Theile besonders oberflächlich sind, sondern steht fol. 133—135'.